Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urnensonntag

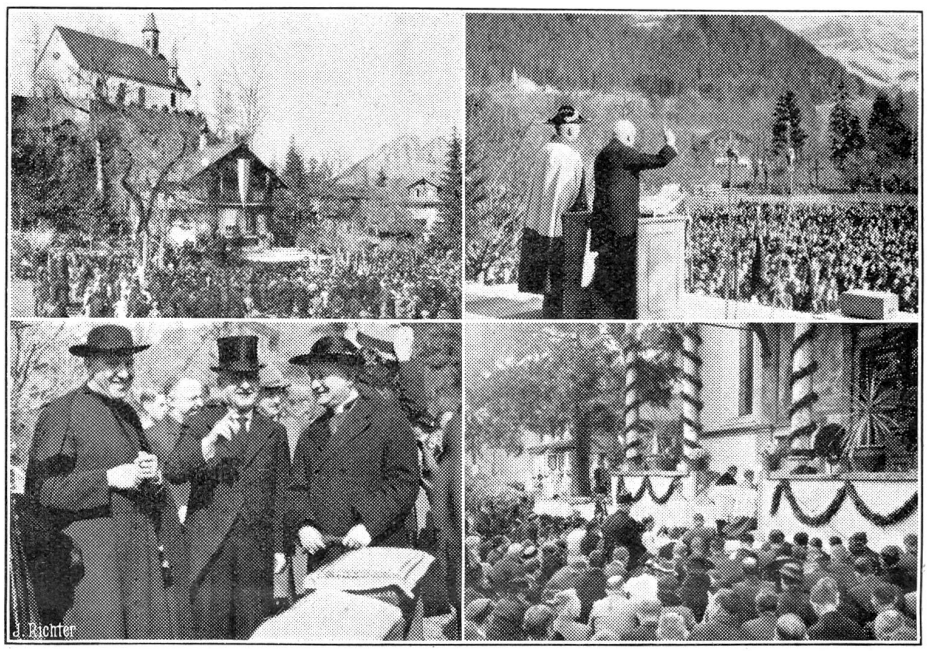
Wunderschön ist's auf der Welt,
Blümlein blühen wieder,
Vöglein singen allesamt
Frühlingsjubellieder.
Die Poeten voll Gemüt
Frühlingslieder dichten,
Und der Bürger übt nun aus
Brav die Bürgerspflichten.

Allerdings, zur Urne geh'n,
— Was gar sehr verwundert, —
Trotz der Pflichtbegeisterung
Dreißig nur vom Hundert.
Siebzig aber üben sich
In der Pflichtnegierung,
Schimpfen von der Bierbank nur
Brav auf die Regierung.

Rühmen dort sich ihrer Kunst
In Regierungssachen,
Würden, stellte man sie hin,
Alles besser machen.
Doch da Neid und Mißgunst sie
Abhält vom Regieren,
Würden auch die Urne sie
Künftig sabotieren .

Und wenn sie dann abseits steh'n,
Fern von dem Getriebe,
Soll nur die Regierung seh'n,
Wo sie künftig bliebe.
Ist dann alles kreuz und quer,
Krumm und schief gegangen,
Müßt als letzte Rettung man
Doch an sie gelangen.

Hotta.



Die grosse Feier des 450. Todestages des Niklaus von der Flüe in Sachseln.

In Sachseln auf dem Flüeli wurde der 450. Todestag des Bruder Klaus mit grossen Festlichkeiten begangen. Bei der kirchlichen Feier hielt der Bischof von Chur die Festpredigt. Auf dem Flüeli sprach Bundespräsident Dr. Motta zu einer nach Tausenden zählenden Volksmenge. Kirchliche und weltliche Persönlichkeiten waren anwesend, einige Kantonsregierungen in corpore mit ihren Weibeln. Unsere Bilder zeigen: Oben links: Gesamtübersicht über die grosse Feier auf dem Flüeli ob Sachseln während der Ansprache Dr. Mottas. Oben rechts: Bundespräsident Motta während seiner Festansprache. Unten links: Bundespräsident Motta im Gespräch mit dem päpstlichen Nuntius in Bern, Msgr. Bernardini. Unten rechts: Uebersicht über die Feier vor der Kirche in Sachseln, wo ein Grossteil keinen Einlass mehr fand.

Schweizerland

Der Bundesrat genehmigte, unter Verdankung der geleisteten Dienste, den Rücktritt von Prof. Dr. Burri, Vorstand der eidg. milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Versuchsanstalt Liebefeld.

Er wählte zum technischen Adjunkten I. Kl. der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr des eidg. Militärdepartements Hauptmann Emil Schätti von Zürich, bisher Lehrer am kantonalen Technikum in Burgdorf.

Er unterwarf in Ausführung des Bundesgesetzes über gemeingefährliche Epidemien die „Febris undulans" (Bang sche Krankheit der Menschen) der Anzeigepflicht.

Er kündigte das 5 %ige eidg. Anleihen von 1925 von 140 Millionen Franken auf den 15. Juli 1937 titelgemäß zur Rückzahlung.

Der erste Sekretär der ständigen Völkerbundsdelegation Irans, Entezam wurde zum iranischen Geschäftsträger in Bern ernannt. Er tritt seinen Posten unverzüglich an.

Die Gesamtzahl der fremdenpolizeilichen Bewilligungen an beruflich tätige Ausländer ist von 90,253 im Jahre 1931 auf 21,326 im Jahre 1936 gesunken. Bei den in diesem Jahre zugelassenen Ausländern handelte es sich meist um Hausangestellte, Musiker, landwirtschaftliche Hilfskräfte (besonders Heuer in abgelegenen Bergtälern) und um Hotelpersonal, die nur für kurze Zeit bei uns Beschäftigung finden. Die Zahl der eingereisten Bauarbeiter beschränkte sich auf 615 gegen 34,000 im Jahre 1931.

Im Laufe des Monats März ging die Zahl der Stellensuchenden von 105,736 auf 89,346 also um 16,390 herunter. Stark gebessert hat sich die Lage bei den Uhrenarbeitern und den Textilarbeitern.

Der Lebenshaltungsindex hat sich im März nur unbedeutend verändert, nämlich von 136.4 auf 136.3. Der Großhandelsindex stand Ende März auf 113,3 und hat sich gegen den Vormonat um 1.7 % erhöht.

Am 7. März verließ eine Gruppe von Schweizern, hauptsächlich Basler (30) ferner Zürcher, Aargauer, Thurgauer und Berner den Basler Bundesbahnhof, um nach Argentinien auszuwandern und sich dort eine neue Existenz zu gründen. Sie werden Buenos Aires am 4. Mai erreichen. Es handelt sich um Leute verschiedener Berufe, Zementer, Metzger, Fabrikarbeiter, Landwirte usw., verschiedenen Alters, vom einjährigen Knaben bis zum 76jährigen Greis.

Auf dem Kleinen St. Bernhard liegt der Schnee 14 Meter hoch und auf dem Großen St. Bernhard liegen 7 Meter Schnee. Die Behörden beschlossen die raschmöglichste Freilegung der beiden wichtigen Pässe.

In einer Privatklinik in Wettingen erkrankten nach dem Genusse von Spinat mehrere Patienten und Angestellte an typhusähnlichen Erscheinungen. Die 23-

jährige Hilfsschwester Marta Isler aus Mellingen ist an den Folgen der Vergiftung gestorben, die übrigen befinden sich schon außer Lebensgefahr.

In einer der letzten Nächte wurde im Postbureau der Lungenheilstätte Barmelweid eingebrochen, wobei ein Barbetrag von rund 900 Franken und eine alte silberne Schützenuhr gestohlen wurden.

In Brugg aber wurde während einer Verdunkelungsübung in das Bureau des Metallarbeiterverbandes eingebrochen, wobei ein Betrag von 2200 gestohlen wurde.

Der Vertreter des Kantons Appenzell J.-Rh. im Ständerat, Landamman Carl Rusch, hat wegen Arbeitsüberhäufung seinen Rücktritt aus dem Ständerat erklärt, dem er seit 1920 angehörte.

Die Delegiertenversammlung der **Genfer** sozialistischen Partei beschloß, gegen das Verbot der kommunistischen Organisationen das Referendum zu ergreifen.

In Genf vollendete der älteste Schweizer Kunstmaler, Albert Gos, sein 85. Lebensjahr. Er ist vor allem durch seine hervorragenden Alpenlandschaften bekannt.

Die Untersuchung über das Explosionsunglück in der Rue Zurlinden ergab einwandfrei, daß es sich um eine Gasexplosion handelte, die durch den Selbstmord des Coiffeurs Graf mit Leuchtgas entstand.

Wegen Etablierung eines geheimen kommunistischen Radiosenders in Genf wurde ein Mann, namens Jules Rappard und einer namens Maurer verhaftet. Zur Wegschaffung der konfiszierten Apparate war ein großer Lastwagen nötig.

Auf dem Luzerner Friedhof wurde ein Mann verhaftet, als er mit einer großen Menge von Blumen, Pflanzen und Grabdekorationen, die er von den Gräbern gestohlen hatte, den Friedhof verlassen wollte.

Die am Neuenburgersee stationierten Fischer der Kantone Freiburg, Waadt und Neuenburg zogen im letzten Jahr 289,000 Kilo Fische aus dem Wasser. die einen Wert von Fr. 475,000 darstellen.

Im Kanton Nidwalden wurden in 11 Gemeinden zusammen 134 Wirtschaftspatente gelöst. Die hiefür bezahlten Patentgebühren betragen Fr. 20,810.

In St. Gallen starb die Witwe Anna Maria Brändle-Strübi, die im letzten Oktober ihren 100. Geburtstag gefeiert hatte.

Die Sparkasse von Gams mußte infolge von Veruntreuungen ihres Verwalters, die ihr einen Verlust von über 400,000 Fr. einbrachten, um Nachlaßstundung einkommen. Die Einlagen bis zum Betrage von Fr. 5000 sind voll gesichert. Gegen den Verwalter wurde die Strafuntersuchung eingeleitet.

In Locarno starb Frau Margherita Lucchini, die im August 102 Jahre alt geworden wäre.

Am 6. April wurde in Zürich das Reiterstandbild für Bürgermeister Hans Waldmann eingeweiht. Die Weihrede hielt der Zunftmeister der Zunft zum Kämbel und Präsident des Denkmalkomitees Dr. O. Brunner, der die Bedeutung Waldmanns würdigte. Stadtpräsident Dr. Klöti übernahm das Denkmal im Namen der Stadt.

In der Waffenschmuggelaffäre, in deren Mittelpunkt der Zürcher Rechtsanwalt Dr. Rosenbaum steht, wurde ermittelt, daß der Doktor eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 10 Mill. gegründet hatte, von welchen noch ca. Fr. 800.000 beigebracht werden konnten. Rosenbaum befindet sich noch in Haft, seine Komplizen sind lauter im Auslande lebende Ausländer. Die Untersuchung ist noch nicht definitiv abgeschlossen.

In Uster wurde am 10. April abends der Postbeamte Knecht, eben als er das Bureau verlassen wollte, von einem Burschen überfallen und mit einem Stocke niedergeschlagen. Da Knecht noch laut um Hilfe rufen konnte, entfloh der Räuber, ehe er noch etwas stehlen konnte.

Bernerland

Bei der Volksabstimmung vom 11. April wurden alle 5 Vorlagen mit großem Mehr angenommen und zwar die „Reduktion des Großen Rates" mit 59 723 gegen 7167; die „Aufhebung der Schulsynode" mit 56 305 gegen 9836; das „Gesetz über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes" mit 48 208 gegen 17 408; die „Abänderung der Amortisation beim Straßenbau" mit 54 607 gegen 11 912 und die „Anleihen zur Defizitdeckung und Arbeitsbeschaffung" mit 49 820 gegen 13 755 Stimmen. Die Anzahl der Stimmenden war 63 600 und die Stimmbeteiligung ca. 30,57 %. Wie man sieht, war also von den 5 Vorlagen die Reduktion des Großen Rates am populärsten, während die finanziellen Maßnahmen, namentlich das Wiederherstellungsgesetz, schon auf größere Opposition stießen.

Der Regierungsrat setzte den Beginn der ordentlichen Maisession auf den 10. Mai fest.

Er wählte zum Kontrollbeamten für das Lichtspielwesen Dr. jur. Otto Häsler, Fürsprech in Bern.

In der Nacht vom 8./9. April verschüttete eine Lawine oberhalb Wengen das Geleise der Wengernalpbahn, so daß der durchgehende Verkehr nach der Kleinen Scheidegg bis zum 10. unterbrochen war.

Unterhalb Guttannen ging die bekannte Spreitlaui-Lawine nieder und verschüttete die Grimselstraße zehn Meter tief. Die Straße wird durch Ausgrabung eines Schneetunnels passierbar gemacht werden.

In Oberhofen konnten der alt Wegmeister von Saanen, Gottfried Hutzli und seine Frau, in bester Gesundheit das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Rechnung der Stadt Biel für 1936 schließt mit einem Fehlbetrag von Fr. 347 000 ab. Das Budget sah einen solchen von Fr. 778 000 vor.

Zwischen Zwingen und Brislach schoß der 40jährige Landwirt Emil Sütterlin aus Eifersucht auf die 23jährige Marie Fritschi, die mit einem Kopfschuß nach Basel ins Spital verbracht wurde, wo man hofft sie am Leben erhalten zu können. Nach der Tat nahm er sich durch einen Kopfschuß das Leben.

Im Rutschgebiet bei Court ist noch immer kein Stillstand eingetreten. Um dem Wasser der verschütteten Birs einen Durchgang zu verschaffen, wurden mehr als 50 Ladungen Dynamit zur Explosion gebracht. 500 Arbeiter sind bei den Räumungsarbeiten beschäftigt. Es ereigneten sich auch einige Unfälle. Ein Sprengarbeiter wurde bei der Explosion einer Ladung leicht verletzt, ein Monteur der S. B. B. geriet unter einen Wagen, wobei ihm ein Bein abgerissen wurde und einem anderen Arbeiter wurde der Brustkorb eingedrückt.

Todesfälle.

In Rüedtligen verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Elisabeth Wallacher, eine große Schafferin und edle Wohltäterin.

In Langenthal verstarb 68jährig, der in der ganzen Umgebung bekannte und beliebte Handelsmann Jakob Iff, der frühere Kommandant der Feuerwehr.

In Interlaken starb im Alter von 69 Jahren der Gemeindekassier Karl Zwahlen, der sein Amt schon seit vielen Jahren ausübte.

Stadt Bern

Bei der Kantonalen Abstimmung am 11. April wurden in der Stadt alle fünf Vorlagen mit großem Mehr angenommen.

In der Stadtratssitzung vom 16. April wurden die folgenden Traktanden behandelt: 1. Ersatzwahl in die Schulkommission Breitenrain. 2. Neuwahl von Lehrkräften an städtische Primarschulen. 3. Verbesserung der Akustik in der Turnhalle des Primarschulhauses Stapfenacker. 4. EWB, Anschluß des Neubrückgebietes an das städtische Verteilnetz. 5. Expertise über den baulichen Zustand des Münsters. 6. Nachteerung der Höfe der Männer- und Frauenabteilung der Armenanstalt Kühlewil. 7. Neubau Tierpark-Restaurant Dählhölzli. 8. Kreditgewährung für subventionierte Bauarbeiten. 9. Interpellation Segessenmann betr. Arbeitsbeschaffung.. 10. Interpellation Dr. Friedli betr. Erwerb des Bürkigutes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Laufe des Monats März etwas gebessert. Die Zahl der Stellensuchenden ist von 3498 auf 2755 heruntergegangen, darunter 2657 Männer und 98 Frauen. Von den Arbeitslosen waren 2072 oder 75% gegen Arbeitslosigkeit versichert und 1789 oder 64 Prozent bezogen die Unterstützung.

Nach den guten Erfolgen des vorigen Jahres wurde dieses Jahr das Pflanzareal am Belpmoos, das kollektiv bearbeitet wird, auf 9 Jucharten vergrößert. Die technische Leitung untersteht der Anstalt Kühlewil, die Bewirtschaftung einem Gärtner. Die Abgabe der übrigen städtischen Pflanzplätze an Familien erfolgt durch die Liegenschaftsverwaltung. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Familiengärten groß. Im Nordquartier

sollte noch für eine große Zahl Familien Land beschafft werden können. Neben Familien, die aus eigener Initiative für den Eigenbedarf pflanzen, wurden ungefähr 300 Familien von der Sozialen Fürsorge veranlaßt, sich dieser Arbeit zuzuwenden.

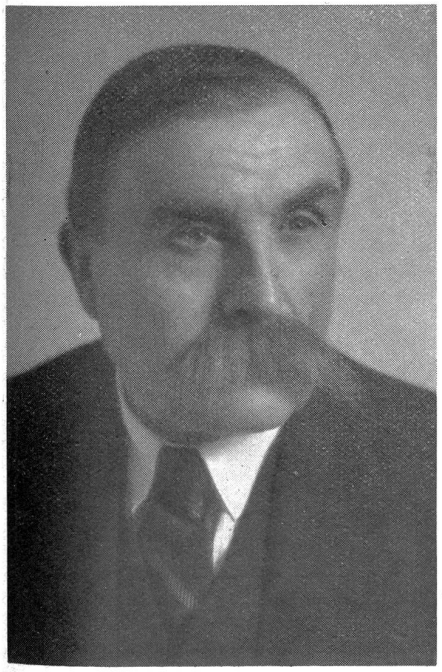
In aller Stille beging Regierungsrat Stauffer am 8. April seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar wurde 1918 als Vertreter des Jura in die Regierung gewählt, der er also jetzt durch 20 Jahre angehört. Er stand von Anfang an der Spitze der Polizeidirektion. Viel Verdienste hat er sich um die Pferdezucht in den Freibergen erworben.

Am 11. April wurde Herr Stephani, pensionierter Zeichner der Schweiz. Landestopographie 89jährig und am 16. April beschloß der gewesene Zeichner und Kunstmaler Volmar sein 90. Lebensjahr.

Der, wie in letzter Nummer berichtet wurde, in Berlin verhaftete Leiter des bernischen Betriebes der „Ernsten Bibelforscher", Johannes Meier wurde wieder freigelassen und ist dieser Tage in Bern eingetroffen. Eine Ausweisung Meiers aus Deutschland ist nicht erfolgt.

Letzte Woche wurden im Tierpark Dählhölzli 60 Enten im Teich beim Restaurant ausgesetzt. Leider sind drei davon, wahrscheinlich infolge von Fütterung mit Zucker und Weichbrot, eingegangen. Beides sollte man den Tieren nicht reichen. Am besten sind Erdnüsse und übrigens sorgt für Futter die Tierparkverwaltung.

Regierungsrat Alfred Stauffer 70jährig



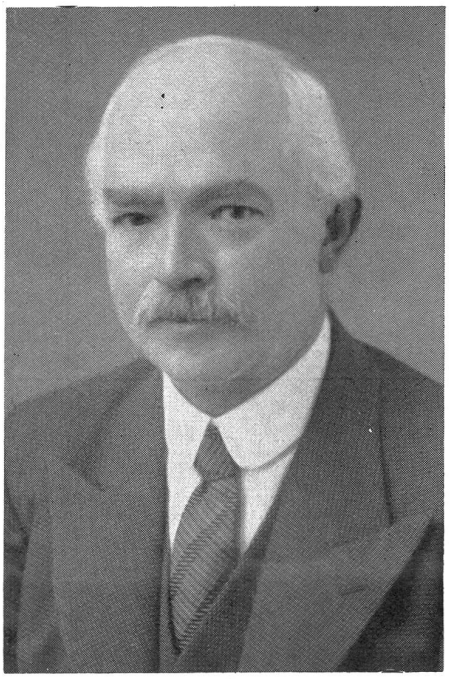
Der Vorsteher der kantonalen Polizeidirektion in Bern feiert am 22. April seinen 70. Geburtstag.

Zu diesem Fest beglückwünschen wir den Jubilar, der noch immer mit unermüdlicher, zäher Arbeitskraft in seinem verantwortungsvollen Amte wirkt.

† Adolf von Grünigen

Am Gründonnerstag verschied in den frühen Abendstunden, nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, in seinem Heim in der Schoßhalde, **Herr Arnold von Grünigen,** von Saanen, 64jährig, Adjunkt des Kantonalkriegskommissariates und Vorsteher der kantonalen Militärsteuerverwaltung in Bern.

Die Abdankung am Ostermontagnachmittag in der Halle des Schoßhaldenfriedhofes in Bern gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerfeier. Der den Abschiedsworten zu Grunde liegende Text: „Was ist der Mensch und wozu taugt er",



† Adolf von Grünigen.

erläuterte Herr Pfarrer Dr. Blum von der Nydeckkirche in Bern, und hob den Verstorbenen als guten, treubesorgten Gatten und Vater, als stillen, freisinnigen, pflichtbewußten Bürger und guten Christ hervor.

Herr Arnold von Grünigen ist am 9. Juli 1873 in Gstaad geboren worden, als Sohn rechtschaffener Eltern; sein Vater betrieb in Saanen eine Drogerie und bekleidete das Amt eines Amtsverwesers und Armeninspektors. Nur zu gerne gedachte er seiner im Elternhause verlebten Jugend, seiner Primar- und Sekundarschulzeit. Seine kaufmännische Lehre absolvierte er in Bern bei der Firma Kaiser & Cie A.-G., wo er sich zum Papeterist ausbildete. Von Genf, wo er sich alsdann zur weitern Ausbildung aufhielt, kehrte er im Jahre 1903 nach Saanen zurück und gründete in dorten eine eigene Papeterie. Im nämlichen Jahre erfolgte auch seine Ernennung zum Sektionschef. Noch im gleichen Jahre gründete er einen eigenen Hausstand, indem er sich mit Fräulein Julia Bühler vermählte. Der glücklichen Ehe waren drei Töchter und ein Sohn geschenkt. Im Jahre 1906 wird Herr von Grünigen als Angestellter der Militärdirektion in die bernische Staatsverwaltung gewählt. Zehn Jahre später, 1916, in der damaligen Zeit der Kriegswirren, wurde der Verstorbene auf den schweren, verantwortungsvollen Posten eines Adjunkten des Kantonskriegskommissärs und Vorsteher der kantonalen Militärsteuerverwaltung berufen, welches Amt er bis zu seinem Ableben bekleidete. Was für ein gerüttelt Maß voll Arbeit mit pflichtbewußter Hingebung Herr von Grünigen geleistet hat, kann nur der Eingeweihte wissen. Es sei hier nur der Vorbereitung der sehr oft nicht einfachen Rekursentscheide an die obere Instanz gedacht, welcher Arbeit er sich in gerade mustergültiger Weise entledigte.

Im Mai 1936 packte ihn ein Leiden, das ihn zur vorübergehenden Aufgabe seiner Tätigkeit zwang. Am 3. Januar abhin glaubte er sich vollends erholt zu haben und nahm die Arbeit wieder auf. Trotz wiederholten Ermahnungen seitens seiner Angehörigen und Arbeitskollegen, sich zu schonen, ging er zur Arbeitsstätte, kannte er doch nur das eine, die Pflicht. Am Gründonnerstag, nach kurzem Unwohlsein, wurde er in sein Heim geführt und kein Mensch dachte wohl, daß er sich nicht mehr erholen sollte; knapp zwei Stunden später schloß er für immer seine Augen.

Namens des Regierungsrates des Kantons Bern sprach Herr Oberstl. Lichtensteiger, Kantonskriegskommissär, würdigte die vorerwähnten Verdienste und dankte dem allzufrüh Dahingeschiedenen für die dem Staate treu geleisteten Dienste. Im Auftrage der Freunde in Bern und aus dem Saanenlande widmete Herr G. von Grünigen, Lehrer in Bern, dem mitten aus allem Wirken Heimgegangenen herzliche Abschiedsworte. Aber auch die im Jahre 1932 ins Leben gerufene Bernische Soldatenhilfe verliert in Herrn von Grünigen einen geschätzten Zentralkassier. Die bernischen Landsturmschützen, deren Ehrenmitglied er war, ließen sich durch eine Fahnendelegation vertreten.

Hierauf wurde die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte geleitet und der Erde übergeben. —er—

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.